

Hersbruck, den 12. November 2024

Kräftiger „Anschub“ für wegweisende Zusammenarbeit

HERSBRUCK – Welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf unsere Trinkwasservorräte? Wie kann die Versorgung mit unserem wichtigsten Lebensmittel für die nächsten Generationen sichergestellt werden? Antworten auf diese und andere Fragen sucht die HEWA im Schulterschluss mit vier benachbarten kommunalen Versorgern im „Trinkwasserverbund- und Strukturkonzept 2050“. Den Startschuss zu diesem wegweisenden Projekt gab jetzt der bayerische Umwelt- und Verbraucherschutzminister Thorsten Glauber – mit einem Scheck über 84.000 Euro.



Umweltminister Thorsten Glauber – hier umrahmt von HEWA-Geschäftsführer Harald Kiesel und Bürgermeister Robert Ilg – übergab den Vertretern der fünf Versorger zum Start ihres gemeinsamen Projekts einen großen Scheck.
Foto: Porta/Stadtwerke Hersbruck

„Wasser gemeinsam zu denken ist auch mein Ansatz“, sagte Thorsten Glauber. Die Wasservorräte würden weniger, deshalb müssten „wir vorausschauend planen“. Verbünde wie der jetzt von der HEWA, den Zweckverbänden zur Wasserversorgung der Riegelsteingruppe, der Betzensteingruppe und Juragruppe sowie der Gemeinde Kirchensittenbach angedachte, seien wichtig, um auch für nachfolgende Generationen die Versorgung mit „unserem Lebensmittel Nummer 1 zu gewährleisten“, so Glauber.

HEWA-Geschäftsführer Harald Kiesel stellte bei dem Treffen im Stadthaus den Vertretern der benachbarten Versorger, der Wasserwirtschaftsämter Nürnberg und Hof sowie den Landtagsabgeordneten Norbert Dünkel (CSU), Stefan Frühbeißer und Felix Locke (beide Freie Wähler) das ambitionierte Vorhaben vor. Wie seit kurzem schon ein Dutzend Versorger im

Raum Forchheim, suchen die fünf Partner mit ihrer großräumigen Zusammenarbeit nach Lösungen für eine dauerhafte und gemeinsame Sicherstellung der regionalen Versorgung mit Trinkwasser – zu wirtschaftlich vertretbaren Kosten und unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Nutzung ihrer Ressourcen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem „sorgsamem Umgang mit Tiefengrundwasser“, so Harald Kiesl.



Minister Thorsten Glauber beim Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Hersbruck mit 2. Bürgermeister Peter Uschalt, Bürgermeister Robert Ilg, HEWA-Geschäftsführer Harald Kiesl, Landrat Armin Kroder und dem Landtagsabgeordneten Norbert Dünkel (hinten v. links). Foto: Porta/Stadtwerke Hersbruck

Von Hollfeld im Norden bis Leutenbach erstreckt sich das Gebiet des angedachten Trinkwasserverbunds über drei Landkreise (Nürnberger Land, Bamberg, Bayreuth) und gut 60 Kilometer. Die fünf Verbundpartner versorgen derzeit rund 62.400 Einwohner mit jährlich zirka 3,4 Millionen Kubikmetern Trinkwasser. Das Hauptleistungsnetz umfasst schon jetzt über 830 Kilometer. (HEWA allein: 13.500 / 650.000 Kubikmeter / 152 km). In Zukunft wollen sie gemeinsam schnell und nachhaltig auf die Herausforderungen in unserer karstreichen Region mit ihren je nach Jahreszeit schwankenden Grundwasserständen und Quellschüttungen oder auch auf technische Probleme und Störungen reagieren können. Dabei spielen auch die sich abzeichnenden Veränderungen im Zuge des Klimawandels eine wichtige Rolle.

Erster Schritt auf „diesem langen Weg“, so Harald Kiesl, ist eine Machbarkeitsstudie. Dafür sollen die Hydrogeologen Klaus Kellermann und Dr. Werner Reiländer bis Mitte 2025 alle 25 Quellen und Tiefbrunnen sowie rund 45 Aufbereitungs-, Speicher- und Förderanlagen im Verbundgebiet beurteilen. Daneben sind verschiedene Fragen zu beantworten: „Wo braucht es neue Speicher, wo neue Transportleitungen und wie groß müssen sie sein?“, sagte Kiesl, „und am Ende sollte auch ein Preisschild dranhängen“.

Drei Punkte machen das gemeinsame Projekt einzigartig, sagte der HEWA-Geschäftsführer. „Wir arbeiten alle schon aus eigenem Antrieb und auf eigene Kosten an Teilprojekten – die HEWA zum Beispiel bei der Sanierung unserer Hansgörglquelle“, so Kiesl. Eigeninitiative

stehe also vor staatlicher Hilfe, ohne die es dennoch nicht gehe. Auch die politischen Gremien der zum Verbundgebiet gehörenden Kommunen sind von dem gemeinsamen Ansatz überzeugt. Und drittens steht bei dem langfristigen Projekt nicht nur das Geld im Vordergrund, sondern ein ganzheitlicher Ansatz: Alle notwendigen Anpassungen sollen immer hinsichtlich Kundenzufriedenheit, Versorgungssicherheit, Qualität, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit überprüft werden, versprach Harald Kiesl: „Am Ende wollen wir sagen können, dass wir das Geld sinnvoll investiert haben in eine nachhaltige Struktur.“



Das ehrgeizige Vorhaben stößt nicht nur bei den Wasserwirtschaftsämtern und dem Freistaat auf Zustimmung, wie die von Thorsten Glauber persönlich unterbrachte „Anschubfinanzierung“ für die Machbarkeitsstudie belegt. „Wir wollen gerne ein Beispiel geben für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der wichtigen Ressource Wasser“, würdigte der Hersbrucker Bürgermeister Robert Ilg das Vorhaben der fünf Versorger. Landrat Armin Kroder zeigte sich überzeugt, dass die Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene für die Verbraucher zu einer guten Lösung führt. Für die große Mehrheit der Bürger sei „Trinkwasser ein öffentliches Gut und damit Aufgabe der öffentlichen Hand und nicht die von Privatunternehmen“, sagte er.

Ulrich Fitzthum, Leiter des Wasserwirtschaftsamts Nürnberg, lobte ebenfalls den regionalen Ansatz: „Der gemeinsame Einsatz für mehr Versorgungssicherheit auch in der Zukunft spricht die Kunden an, auch wenn das Änderungen beim Wasserpreis zur Folge hat.“ Was die Zusammenarbeit leisten kann, unterstrich Veldens Bürgermeister Herbert Seitz: Die Riegelstein- und die Betzensteingruppe haben sich schon vor einiger Zeit „ohne Not zusammengeschlossen“. Die 4,5 Kilometer lange, jederzeit zuschaltbare Leitung machte sich in diesem Frühjahr bezahlt, als die Betzensteiner ihre Nachbarn während notwendiger Sanierungsarbeiten mit dem kostbaren Nass versorgten.

Ein kleiner Zusammenschluss ist denn auch die Keimzelle der großflächigen Kooperation: 2020 brachte HEWA-Geschäftsführer Harald Kiesl mit der Gemeinde Kirchensittenbach das „Wasserversorgungskonzept 2040“ auf den Weg – als Unterkrumbach an das Hersbrucker Trinkwassernetz angeschlossen wurde, nachdem die dortige Quelle verunreinigt war. „Wenn daraus jetzt dieses große Konzept entsteht, ist das ein echter Mutmacher“, sagte Ulrich Fitzthum.

Die HEWA GmbH Hersbrucker Energie- und Wasserversorgung versorgt ca. 12.500 Bürgerinnen und Bürger rund um die Uhr mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Hier-zu betreibt und unterhält die HEWA GmbH in ihrem Versorgungsgebiet jeweils leistungsstarke und sichere Versorgungsnetze.

Die HEWA GmbH ist kompetenter und verlässlicher Partner bei der Entwicklung und Umsetzung individueller Versorgungskonzepte. Sie bietet umfassende Informationen, gezielte Beratung und maßgeschneiderte Lösungen zur Optimierung des Bedarfs an Energie und Wasser ihrer Kunden. Das Geschäftsfeld E-Mobilität zählt seit einiger Zeit zum wachstumsstärksten Segment. Hier werden passgenaue Kundenlösungen wie bspw. innovatives Lademanagement an zahlreichen Standorten von Firmenkunden auch außerhalb des eigenen Netzgebietes erfolgreich umgesetzt. Nach dem Grundsatz „Hervorragende Leistung zu wettbewerbsfähigen Preisen“ arbeiten rund 40 Mitarbeiter der HEWA GmbH täglich für eine qualitativ hochwertige und sichere Versorgung der Stadt Hersbruck und unserer Kunden.

HEWA GmbH, Wilhelm-Ulmer-Straße 12, 91217 Hersbruck;

09151 / 8197 0 oder info@hewagmbh.de